

## **Piz Cotschen (statt Vals) - 12./13. März 2018**

Teilnehmer: Sabina Bleisch, Hanspeter Berliat, Tin Frehner, Markus Gredig, Georg Liesch, Thomas Schuhn, Andreas Stillhart, Christoph Naef (TL).

Der erste geplante Tourentag wird föhnbedingt abgesagt. Mo/Di verbringen wir aber zwei gefällige Tage im Unterengadin (statt in Vals, wo die Lawinensituation etwas heikel schien). Beim Start in Ardez freuen wir uns, dass in diesem Winter sogar hier an den Südhängen viel Schnee liegt. Allerdings sinken die schwereren Personen bei solchen Frühlingstemperaturen schon bald ein in der weichen Unterlage. Darum übernimmt nach wenigen Minuten Thomas die Spuarbeit und ich darf locker der Gruppe hintennach tappen. Den Weiler Chöglias passieren wir auf dem Strässchen. Nach einer kurzen Teepause steigen wir aber über mässig steile Hänge hoch zur Alp Maranguns, wo wir uns bei wärmender Sonne die Mittagsrast gönnen. Im Südwesthang zur Chamonna Cler lässt die Sonne ordentlich Schweisstropfen entstehen. Dabei kann ich meine Kollegen gut beobachten, wie sie sich auf dem gut eingeschneiten Grat zum Piz Cotschen 3017m bewegen. Ein zügig frischer Wind lässt keine lange Gipfelrast zu. Die Abfahrt zurück zur Chamonna verlangt von einigen Fahrern etwas Abrutschen. Dann aber lässt es sich genüsslich kurven im fast pulvrigen Schnee. Je näher wir dem Dorf kommen, desto tiefer werden unsere Spuren. So bevorzugen wir am Schluss den gewalzten Weg. Nach kurzer Suche finden wir ein Restaurant, um den gewaltigen Durst zu stillen nach dieser doch recht strengen Tour mit 1500 Metern Aufstieg/Abfahrt. Mit Zug und Postauto reisen wir weiter nach Sent zur Pension Plaz. In der Pizzeria Salvatore verbringen wir einen kurzweiligen und gemütlichen Abend. Beim Rückmarsch zum Nachtlager werden wir mit nassen Schneeflocken eingedeckt.

Beim reichhaltigen Zmorgen blinzeln schon die ersten Sonnenstrahlen durch die teils dicken Wolken. Grad von Anfang an übernimmt wieder Thomas das Spuren im Südosthang - vielen Dank. Es ist wärmer als am Vortag, auch weil die Sonne in der Zwischenzeit die Wolken mehrheitlich verdunstet hat. "Nur" 1300 Meter sind heute zu bewältigen. Nebst durch eine kurze Waldschneise können wir überall im offenen Gelände aufsteigen. Nach zwei für mich recht strengen Stunden gibt's Znüni neben einem idyllisch gelegenen Maiensäss. Immer steiler wird die Spur, teils im Zickzack zwischen den Lawinenverbauungen. Die letzten 70 Höhenmeter führen dem mässig geneigten Grat entlang zum Gipfel auf 2725m. Auch wenn ich zuhause am PC die Karte massiv vergrössere, finde ich keinen Namen für den hübschen Aussichtspunkt zwischen der Val Sinestra und der Val Spadla. Nach relativ kurzer Mittagsrast lässt sich die Abfahrt geniessen - aber nur im obersten Drittel. Dann wird's immer strenger im teils knietiefen "Mues". Je nach Körpergewicht/Fahrkönnen helfen nur noch Spitzkehren. Für den letzten Kilometer folgen wir dann aber der sulzigen Piste vom Skigebiet. Die Zeit reicht gerade für eine Einkehr vor der Rückreise durch den Vereina.

Damit endet "meine 38-jährige Epoche" der Skitouren mit dem ESV. In eurer Gemeinschaft durfte ich die Sucht des Tourengehens lernen und geniessen. Mein Körper bringt leider nicht mehr die Energie auf, um euer Tempo im Aufstieg und in der Abfahrt mitzuhalten. So stand ich an diesen zwei Tagen auch nicht auf dem Gipfel. Ich möchte allen ganz herzlich danken für die stets zuvorkommende und fröhliche Kameradschaft. Ein spezieller Dank geht an meinen langjährigen "Chef" im Leitungsteam - Hanspeter Berliat hat mir unzählige Gipfelerlebnisse mit berühmten Namen (zb Finsteraarhorn), aber auch einfachere, ebenso beglückende Touren ermöglicht.

*Christoph*